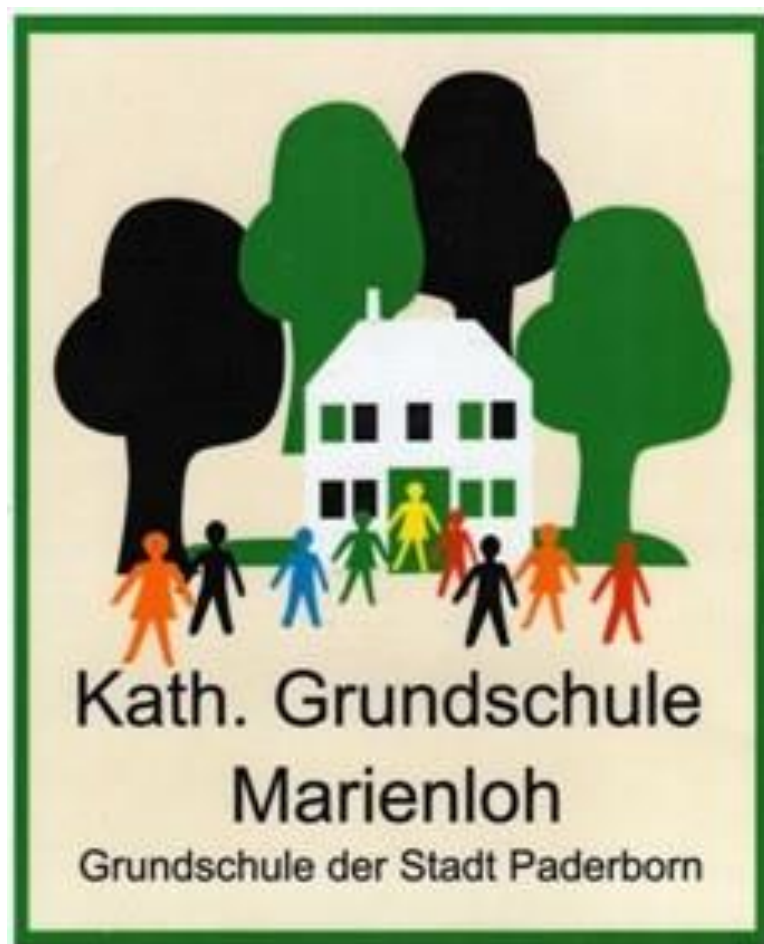


Schulprogramm
der
Katholischen Grundschule
Marienloh



Stand: 2019

Inhalt

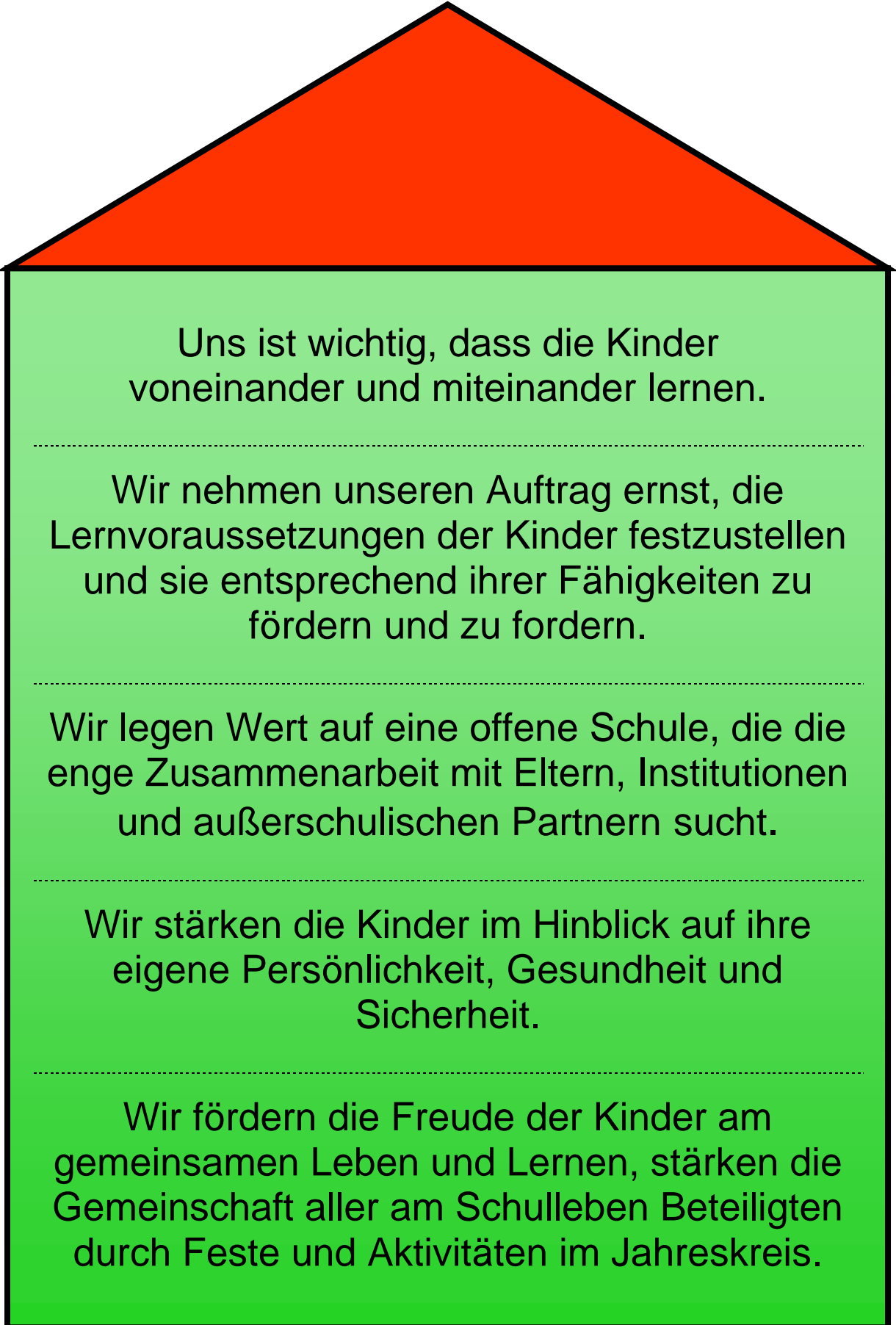
1	Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag	3
2	Leitbild	4
3	Darstellung der Schule.....	10
4	Schulentwicklung	11
5	Informationen zum Schulbetrieb.....	12
6	Pädagogische Schwerpunkte	13
6.1	Jahrgangsübergreifendes Lernen (jüL)	13
6.2	Individuelle Förderung.....	16
6.3	Beratungskultur	20
6.4	Soziales Lernen.....	20
6.5	Leistungsbewertungskonzept.....	22
6.6	Profil der Schule	23
7	Schule in Bewegung.....	25
7.1	Rhythmisierung des Unterrichts.....	25
7.2	Verkehrserziehung.....	25
7.3	Umwelterziehung	27
7.4	Sportliche Aktivitäten	28
7.5	Gestaltetes Schulleben	29
7.6	Förderverein.....	30
7.7	Offene Ganztagschule und Betreute Schule	31
7.8	Elternmitwirkung.....	32
8	Zielvereinbarungen der Schule für die nächsten zwei Jahre	34

1 Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag

Aufeinander hören,
aufeinander zugehen,
achtsam miteinander umgehen –
dadurch lernen wir nicht nur in der Schule,
sondern überall –
ein Leben lang.

Wir sind eine katholische Bekenntnisschule der Stadt Paderborn. In unserer Schule kommen Kinder unterschiedlicher Herkunft, Sprache, Kultur und Religion zusammen und lernen in allen Bereichen miteinander und voneinander. Das christliche Menschenbild ist die Grundlage unserer Erziehungsarbeit. Deshalb werten wir nicht vorschnell andere Menschen, Kulturen und Religionen, sondern achten sie grundsätzlich als gleichwertig. Wir sind eine Schule, die die Verschiedenartigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler wahrnimmt, annimmt und nutzt.

Alle Kinder unserer Schule sollen befähigt werden, in einer Welt leben zu können, in der selbstbestimmtes Handeln und Respekt vor dem anderen lebensnotwendig ist. Wir sind offen für Veränderungen in der Welt und richten den Alltag darauf aus. Als „Schule für alle Kinder“ ist es uns ein Anliegen, dass jede Schülerin und jeder Schüler einen sicheren und verlässlichen Lern- und Lebensort findet.



Uns ist wichtig, dass die Kinder voneinander und miteinander lernen.

Wir nehmen unseren Auftrag ernst, die Lernvoraussetzungen der Kinder festzustellen und sie entsprechend ihrer Fähigkeiten zu fördern und zu fordern.

Wir legen Wert auf eine offene Schule, die die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Institutionen und außerschulischen Partnern sucht.

Wir stärken die Kinder im Hinblick auf ihre eigene Persönlichkeit, Gesundheit und Sicherheit.

Wir fördern die Freude der Kinder am gemeinsamen Leben und Lernen, stärken die Gemeinschaft aller am Schulleben Beteiligten durch Feste und Aktivitäten im Jahreskreis.

Bausteine unseres Leitbildes

jahrgangs- oder klassenübergreifender Projekttag im Advent	Expertenreferate		
Pausenspiel mit Ausleihe durch die Viertklässler	Streitschlichter in den Pausen	Kinderkonferenz	Projekte zum sozialen Lernen
kooperative Lernformen	Klassenrat		Methodentage
Einheitliche Klassenregeln	Patensystem mit Beginn der Einschulung	Klassensprecher	Fehler als Chance sehen
Kind des Tages	jüL- jahrgangsübergreifendes Lernen in der Schuleingangsphase	Einsatz offener Unterrichtsformen	

Uns ist wichtig, dass die Kinder voneinander und miteinander lernen.

Hausaufgaben- konzept	offene Unterrichtsformen	Anreicherung der Lernangebote (Enrichment)	Aufbau einer Lesekultur
Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und außerschulischen Partnern	Beschleunigung des Lernens durch Verkürzung der Unterrichts- themen (Akzeleration)	Förderpläne für einzelne Kinder	
Lesediagnose	bedarfsorientierter Förder- und Forderunterricht	Förderband, wenn möglich und nötig	Jahrgangs- übergreifender Unterricht (jÜL)
Diagnose und Förderung vor und in der Schuleingangsphase	Diagnose und Förderung der Rechtschreibkompetenz	angebotsorientierte Diagnostik in Mathematik	

Wir nehmen unseren Auftrag ernst, die Lernvoraussetzungen der Kinder festzustellen und sie entsprechend ihrer Fähigkeiten zu fördern und fordern.

Zusammenarbeit mit umliegenden Kindergärten zum Übergang			
Domchor	Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück	Feuerwehr in Marienloh und Paderborn	Künstler im Rahmen von Kultur und Schule
Polizei in allen Bereichen der Sicherheit	Außerschulische Lernorte, z.B. Bauernhof, Bäcker, Grünes Klassenzimmer, Baumschule		Talentförderprogramme einzelner Sportvereine
Leselernhelfer	Kinderbibliothek in Paderborn	Ortsansässige Vereine, z.B.. Sportverein	Ortsvorsteher
Evangelische Kirche	Katholische Bücherei Marienloh		Katholische Kirche
Logopädische und ergotherapeutische Praxen	Weiterführende Schulen	Universität	AWO als Träger der OGS
Gesundheitsamt	Jugendamt		SPZ in Paderborn
Eltern in der Bücherei	Eltern beim Roller- und Radfahrtraining	Eltern bei Angeboten in den Klassen	Schulberatungsstelle
Förderverein	Eltern bei der Unterstützung von Festen, Aktivitäten und Projekten		Eltern als Begleitung des Walking Bus

Wir legen Wert auf eine offene Schule, die die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Institutionen und außerschulischen Partnern sucht.

Gesundes Frühstück	Achtsamkeitsübungen in den Klassen und im Kollegium	Schwimmabzeichen bis zur 4. Klasse	Regelungen für den Toilettengang
Vereinbarungen für Krisensituationen	Gemeinsame Beratungen in Konfliktsituationen - Fallberatung		Keine Angst vor großen Hunden - Projekt zum Umgang mit dem Hund
Bustraining mit dem Padersprinter	Sportförderunterricht nach Bedarf	Thementage zur Zahngesundheit	Streitschlichter
Präventionstraining „Mein Körper gehört mir“	Konsequente Umsetzung der Sicherheitsbestimmungen im Sport		Konzept zum Pausenspiel
Radfahrtraining in allen Schuljahren	Schul- und Klassenregeln	Pausenaufsichten	Verkehrserziehung in jüL
Bewegte Pausen	Walking Bus		Schulwegtraining durch die Polizei
Wir stärken die Kinder im Hinblick auf ihre eigene Persönlichkeit, Gesundheit und Sicherheit.			

offenes Vorlesen			
Teilnahme an Veranstaltungen im Ort	Schulgottesdienste	Infotag für Schulanfänger	Lehrerausflüge
jahrgangs- oder klassenübergreifender Projekttag im Advent	Weltkindertag		Ausflüge im Klassenverband oder in der Jahrgangsstufe
Karnevalsfeiern mit Umzug im Ort	Theater- und Kinobesuche im jährlichen Wechsel	Feriensingen	Klassenfahrten im 4. Jahrgang
Jahreszeitliche Feiern in den Klassen	Frühlingssingen		Adventssingen
Sponsorenlauf im Vier- Jahresrhythmus	Schulfest im Vier- Jahresrhythmus	Spiel- und Sportfest im Vier- Jahresrhythmus	Schulwanderung im Vier-Jahresrhythmus
Einschulungsritual mit allen Schülern der Schule	Verabschiedungsritual für die vierten Klassen	Mitmachzirkus-Projekt n.M. im Vier-Jahresrhythmus	

Wir fördern die Freude der Kinder am gemeinsamen Leben und Lernen, stärken die Gemeinschaft aller am Schulleben Beteiligten durch Feste und Aktivitäten im Jahreskreis.

3 Darstellung der Schule

Die Grundschule Marienloh ist eine katholische Bekenntnisschule mit Offenem Ganzttag. Sie liegt in wunderschöner Lage am Waldrand etwa fünf Kilometer nordöstlich des Stadtzentrums von Paderborn. Als einzige Schule des Ortsteils steht sie allen Kindern offen. So gibt es neben katholischen Kindern viele evangelische Christen, Schülerinnen und Schüler muslimischen Glaubens sowie Kinder anderer Glaubensrichtungen bzw. ohne Bekenntnis. Kinder aus Marienloh, Teilen der Stadtheide und der näheren Umgebung wie Bad Lippspringe besuchen unsere Grundschule. Bereits vor ihrer Einschulung kennen die meisten Kinder unsere Grundschule durch gemeinsame Aktivitäten und die gute Zusammenarbeit mit den benachbarten Kindergärten.

Im Schuljahr 2012/13 begannen wir mit der Etablierung des jahrgangsübergreifenden Lernens (jüL) in den Jahrgangsstufen 1 und 2. Zunächst wurden die Kinder in der gelben und blauen Klasse an grundlegende, konzeptionelle Änderungen im Unterrichtsalltag herangeführt, um dann im nächsten Schuljahr 2013/14 in der Jahrgangsmischung mit den neuen Lernanfängern im gemeinsamen Unterricht ihren begonnenen Lernweg fortzusetzen. Seit einigen Jahren werden nun die Erst- und Zweitklässler in den vier Klassen gelb, rot, grün und blau jahrgangsübergreifend unterrichtet. Die individuelle Förderung eines jeden bekommt dabei eine besondere Bedeutung, ist jedoch immer in ein ganzheitliches und umfassendes Lernen eingebettet. Dieser Blick der Förderung und Stärkenorientierung wird in den jahrgangsbezogenen Klassen der Jahrgangsstufen 3 und 4 weitergeführt.

In der Geschichte der Schule haben sich seit der Errichtung der Grundschule an der Sommerbreite nicht nur die pädagogische Arbeit und die Schülerzahlen, sondern vor allem die bauliche Gestaltung stetig verändert. Besonders der Aufbau des Offenen Ganztages hat zu einer bedeutenden Erweiterung der Grundschule geführt.



September 1955



Errichtung der OGS 2005



heute

4 Schulentwicklung

Seit dem Jahr 2006 hat das Kollegium damit begonnen, Möglichkeiten der individuellen Förderung im Schulalltag zu verankern. Dazu wurde an verschiedenen Schulen im jahrgangsübergreifenden Unterricht hospitiert, Fortbildungen im Bereich der „Individuellen Förderung“ sowie der „Besonderen Begabungen“ durchlaufen und daraus schließlich Maßnahmen konkret umgesetzt. So wurde u.a. begabten Kindern ein fachbezogenes Springen ermöglicht, um z.B. im Mathematik- oder Deutschunterricht auf dem Stand einer höheren Jahrgangsstufe mitzuarbeiten. Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindertagesstätten sowie den weiterführenden Schulen wurde intensiviert, um Übergänge fließend zu gestalten.

Im Jahr 2010 erhielt die Katholische Grundschule Marienloh schließlich das Gütesiegel „Individuelle Förderung“. Die Evaluation dieser pädagogischen Arbeit, aber auch der Schulentwicklungsplan für unsere Schule stellten die logische Konsequenz für ein verändertes Konzept zur Schuleingangsphase dar. Seit dem Schuljahr 2013/14 wird die Schuleingangsphase daher jahrgangsübergreifend geführt, d.h. die Klassen 1 und 2 werden gemeinsam unterrichtet, wobei jede Schülerin und jeder Schüler auf seinem individuellen Leistungsstand arbeitet. Im jahrgangsübergreifenden Unterricht der Klassen 1 und 2 sehen wir eine Weiterentwicklung des Gütesiegels „Individuelle Förderung“.

Das jahrgangsübergreifende Lernen ist zudem inklusiv, da es jedem Kind ermöglicht, auf seinem Lern- und Leistungsstand zu arbeiten. In der zwischen 2015 und 2017 durchgeführten Fortbildungsreihe „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ wurden zahlreiche Inhalte mit dem Kollegium erarbeitet, die ein inklusives Lernen aller Kinder unserer Schule ermöglichen sollen. Dabei ist es uns ein Anliegen, unseren Schülerinnen und Schülern eine möglichst passgenaue Förderung zukommen zu lassen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist im Sozialen Lernen verankert. In allen Klassenstufen wird auf einen achtsamen Umgang der Kinder untereinander Wert gelegt. Als zentrales Ziel verfolgen wir hierbei, dass sich alle Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wohl fühlen. Die uns anvertrauten Kinder nehmen wir in ihrer gesamten Persönlichkeit fördernd in den Blick. In einer angstfreien Atmosphäre soll jedem Kind die Gelegenheit gegeben werden, sich entwickeln und sein Potenzial entfalten zu können. Projektwochen, das Ausbilden von Streitschlichtern, Patenschaften zwischen jüngeren und älteren Kindern sowie regelmäßige Kinderkonferenzen unterstützen unsere Arbeit in diesem Bereich.

Nachhaltig binden wir auch die Eltern in den Prozess der schulischen Entwicklung mit ein, indem wir neben den Elternsprechtagen bei Bedarf zu Förder- und Entwicklungsgesprächen einladen, das Hinzuziehen einer ausgebildeten Beratungslehrerin anbieten oder auch außerschulische Stellen mit einbinden, wenn dies notwendig erscheint.

5 Informationen zum Schulbetrieb

Sekretariat / Büro

Das Sekretariat, das Schulleitungszimmer und das Lehrerzimmer befinden sich im Erdgeschoss des Neubaus.

Die Sekretärin ist zu folgenden Zeiten erreichbar:

Montag und Mittwoch: 7.30 – 12.00 Uhr

Unterrichts- und Pausenzeiten

1. Stunde:	8.00 – 8.45 Uhr
2. Stunde:	8.45 – 9.30 Uhr
Frühstückspause:	9.30 – 9.40 Uhr
Hofpause:	9.40 – 10.00 Uhr
3. Stunde:	10.00 – 10.45 Uhr
4. Stunde:	10.50 – 11.35 Uhr
Hofpause:	11.35 – 11.45 Uhr
5. Stunde:	11.45 – 12.30 Uhr
6. Stunde:	12.30 – 13.15 Uhr

Gemeinsames Frühstück

In der Zeit von 9.30 Uhr – 9.40 Uhr frühstücken alle Kinder gemeinsam mit den Lehrkräften in der Klasse. Es besteht die Möglichkeit, Milchgetränke beim Hausmeister zu bestellen.



Pausen

Nach dem Frühstück haben die Kinder die Gelegenheit zum gemeinsamen Spielen auf unserem großen Schulhof. Zahlreiche Bewegungsangebote laden zum Klettern und Turnen ein. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, Spielgeräte auszuleihen. Für die Ausgabe der Materialien sind die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen verantwortlich. In der ersten Pause befinden sich neben den aufsichtführenden Lehrkräften auch ausgebildete Streitschlichter aus den dritten und vierten Jahrgängen auf dem Schulhof. Nach der vierten Stunde findet nochmals eine zehnminütige Pause auf dem Schulhof statt. Vor Unterrichtsbeginn ist eine Aufsicht ab 7.45 Uhr auf dem Schulhof gewährleistet.

Räumlichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen in ihren eigenen Klassenräumen, wobei jeder Klasse ein bestimmter Raum zugeordnet ist. Darüber hinaus verfügt die Grundschule über eine Turnhalle, eine Bücherei, einen Computerraum, einen Musikraum und einen Forscherwerkstatt.

Hausschuhe und Garderobe

Vor jeder Klasse befindet sich eine Garderobe mit Kleiderhaken und Schuhregalen. Die Kinder tragen in ihren Klassen Hausschuhe.

Krankmeldungen

Wenn ein Kind aus Krankheitsgründen nicht am Unterricht teilnehmen kann, gibt es für die Eltern eine von der Stadt Paderborn eingerichtete Service-Hotline 05251/882266, um ihre Kinder zu entschuldigen. Die Krankmeldung wird hier von einem städtischen Mitarbeiter aufgenommen und an die Schule weitergeleitet. Nach der Gesundung des Kindes ist eine schriftliche Entschuldigung durch die Eltern erforderlich.

Schulbus – streichen, da keiner mehr fahren wird

Betreuungsangebot

Die Katholische Grundschule Marienloh ist eine Offene Ganztagschule (OGS). Wenn Eltern über den Unterricht hinaus eine Betreuung für ihr Kind wünschen, können sie zwischen diesen Angeboten an unserer Schule wählen:

- Offene Ganztagschule - im Anschluss an den Unterricht bis 16.00 Uhr
- Betreute Schule „Drachenhöhle" - im Anschluss an den Unterricht bis 13.30 Uhr

Die angemeldeten Kinder gehen nach Unterrichtschluss in der Regel selbstständig in die jeweilige Einrichtung. Die Kinder des ersten Schulbesuchsjahres werden in den ersten Wochen nach Möglichkeit begleitet.

6 Pädagogische Schwerpunkte

6.1 Jahrgangsübergreifendes Lernen (jüL)

Die Schuleingangsphase (Klassen 1 und 2) wird an der Kath. Grundschule Marienloh mit Beschluss der Schulkonferenz vom 13. März 2012 seit dem Schuljahr 2013/14 jahrgangsübergreifend geführt.

Die Erst- und Zweitklässler werden gemeinsam unterrichtet, wobei jedes Kind auf seinem Leistungsstand arbeitet, gefördert und gefordert wird.

Das 3. und 4. Schuljahr wird bisher jahrgangsbezogen unterrichtet. Eine Jahrgangsmischung dieser beiden Schuljahre wird zum jetzigen Zeitpunkt nicht angestrebt.

Der jahrgangsübergreifende wie auch der jahrgangsbezogene Unterricht haben beiderseits ihre Berechtigung und bieten jeweils Vor- und Nachteile.

Wir sehen im jahrgangsübergreifenden Lernen (jüL) folgende Chancen, die wir nutzen wollen:

Soziale Erfahrungen ermöglichen:

Die Kinder üben soziales Verhalten, indem sie wechselnd „Kleiner“ und „Großer“ sind, Hilfe geben oder annehmen.

Die Stärkung der sozialen Kompetenz ist eine wichtige Aufgabe der Schule. Kinder lernen voneinander, geben sich gegenseitig Anregungen, helfen einander beim Lernen und erwerben zunehmend Selbstständigkeit.

Ein Rollenwechsel zwischen „Hilfe annehmen“ und „Hilfe geben“ ist durch die jährlich wechselnde Zusammensetzung der Gruppe gegeben. Außerdem haben die Kinder Freunde in der 1. Klasse, aber auch in der 3. Klasse, weil sie mit ihnen gemeinsam gelernt haben. Es entsteht ein größeres Beziehungsgeflecht der Kinder untereinander und damit ein verringertes Konfliktpotenzial in der gesamten Schulgemeinschaft.

Altersmischung des Kindergartens fortführen:

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist mit Trennungsängsten und Unsicherheiten verbunden. In einer jahrgangsübergreifenden Klasse treffen die Kinder ehemalige Kindergartenfreunde in ihrer Klasse wieder, die sich im Schulalltag schon auskennen. Auch für Eltern ist dies eine Hilfe, wenn erfahrene Eltern aus dem 2. Jahrgang in der Klasse mit vertreten sind.

Rituale und Unterrichtsmaterialien sind zu Schulbeginn den Zweitklässlern schon bekannt. Dadurch wird der Schulanfang für Erstklässler entlastet.

Heterogenität annehmen und nutzen:

Auch in jahrgangsbezogenen Klassen existiert ein sehr heterogenes Leistungsspektrum, da die Unterschiede in der Entwicklung der Kinder bis zu 3 Jahre betragen. In jahrgangsübergreifenden Klassen wird diese Heterogenität noch verstärkt, aber auch konstruktiv genutzt: Kinder unterstützen sich beim Lernen gegenseitig, da keine einheitlichen Anforderungen, sondern individuelle Lernprozesse und Fortschritte im Zentrum stehen.

Individuelles Lernen ermöglichen:

Schon lange ist bekannt, dass nicht alle Kinder zur gleichen Zeit die gleichen Lernziele erreichen können. Jedes Kind hat seine individuelle Lerngeschwindigkeit. In einem jahrgangsübergreifenden Unterricht lässt sich die individuelle Förderung besonders gut umsetzen, weil jedes Kind gemäß seines Lernstandes vorgeht und es ganz normal ist, dass an unterschiedlichen Inhalten gearbeitet wird.

Selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen:

Schule muss heute auf ein lebenslanges Lernen vorbereiten. Dabei werden Methoden der Aneignung von Wissen immer wichtiger. Lernen wird zunehmend als aktiver Prozess des Lernenden selbst verstanden, so dass das Einüben selbstständiger und eigenverantwortlicher Lernwege immer wichtiger wird.

Das Spektrum des Denkens, Könnens und der Interessen verschiedener Kinder ist durch die Altersspanne von Erst- und Zweitklässlern vergrößert, womit die Anregungen für alle Schülerinnen und Schüler steigen.

Vorteile der individuellen Verweildauer in der Schuleingangsphase nutzen:

Die Schuleingangsphase umfasst die 1. und 2. Klasse. Sie kann in einem, zwei oder auch drei Jahren durchlaufen werden. Die Regeldauer sind 2 Jahre (ein Jahr für den Stoff der 1. Klasse plus ein Jahr für den Stoff der 2. Klasse).

Schnell lernende Kinder können ein Schuljahr überspringen und wechseln bereits nach einem Jahr in die 3. Klasse. Andere brauchen für die Schuleingangsphase drei Jahre. Für beide bedeutet ein Rücktritt bzw. das Überspringen immer einen Wechsel der Lerngruppe und der Lehrkraft. Im jahrgangsübergreifenden Unterricht bleibt für die betroffenen Kinder (egal, ob Rücktritt oder Überspringen), ein Teil der Lerngruppe bestehen und zumindest beim Rücktritt auch in der Regel die Lehrkraft. Bei Bedarf kann ein Erstklässler auch nur für spezielle Fächer in die nächst höhere Jahrgangsstufe springen.

Der Tagesablauf in einer jahrgangsübergreifenden Klasse 1/2 umfasst gemeinsame Unterrichtsphasen, in der jedes Kind seinem Leistungsstand entsprechend mitarbeitet und Trainingsstunden, in denen jedes Kind auf seinem individuellen Lernweg weiter fortschreitet. Daneben werden auch einzelne Stunden im jeweiligen Jahrgang durchgeführt. Wichtig sind uns ein Wechsel und eine gute Mischung aus individuellem und gemeinsamem Arbeiten der Kinder aus den Jahrgängen 1 und 2. Nur so kann ein Lernen miteinander und voneinander grundgelegt und genutzt werden. Dieses wird stärker als Aktivität der Schülerinnen und Schüler gesehen und damit verändert sich auch die Rolle der Lehrkraft weg vom Stoffvermittler hin zu einem Lernbegleiter.

Wir richten unseren Unterricht weitestgehend fächerübergreifend aus, d.h. ein Unterrichtsthema wird in den verschiedenen Fächern aufgegriffen. So ermöglichen wir den Kindern, sich Unterrichtsinhalte durch ganzheitliche Erfahrungen anzueignen. Hospitationen von Seiten der Eltern wie auch der ErzieherInnen aus den umliegenden Kindertagesstätten sind gewünscht, um unser Konzept offen zu gestalten und im gegenseitigen Dialog weiter zu entwickeln.

6.2 Individuelle Förderung

Die Katholische Grundschule Marienloh nimmt die Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Persönlichkeit fördernd in den Blick. So gehen wir von dem Grundprinzip aus: „Schwächen abbauen durch Einbeziehen der Stärken des Kindes“.

Wie auch im Schulgesetz gefordert, versuchen wir jedem Kind, unabhängig seiner Herkunft, Möglichkeiten zu bieten, um seine Begabungen optimal zu nutzen und zu entfalten.

Grundlage für die Struktur der individuellen Förderung an unserer Schule sind die Handlungsfelder des Rahmenkonzeptes des Landes NRW:

1. Handlungsfeld „Grundlagen schaffen“ – Beobachtungskompetenz stärken
2. Handlungsfeld „Mit Vielfalt umgehen - Stärken stärken“
3. Handlungsfeld „Übergänge und Lernbiografien bruchlos gestalten“
4. Handlungsfeld „Wirksamkeit / Förderung über Strukturen sichern“

So binden wir bereits beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule die Eltern früh und nachhaltig in den Prozess der schulischen Entwicklung der Kinder ein. Wichtige Informationen zum Lernen in jahrgangsgemischten Klassen, aber auch individuelle Beratung nach einer umfassenden Diagnose bei der Schulanmeldung bilden dafür die Grundlage. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßig stattfindende Einschulungs- und Förderkonferenzen. Darüber hinaus ermöglichen eine angebotsorientierte Diagnostik, gezielte Beobachtung des Lernstandes der Kinder und individuell abgestimmte Fördermaßnahmen im Rahmen von Angleichungs- und Enrichmentförderung eine möglichst passgenaue Förderung an unserer Schule.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass unser verändertes Konzept zur Jahrgangsmischung zeigt, wie wichtig es uns ist „mit Vielfalt umzugehen“. Schon lange ist bekannt, dass nicht alle Kinder zur gleichen Zeit die gleichen Lernziele erreichen können. Jedes Kind hat seine eigene Lerngeschwindigkeit. Im jahrgangsübergreifenden Unterricht lässt sich die individuelle Förderung besonders gut umsetzen. Denn jedes Kind arbeitet an Materialien und Aufgaben, die seinem individuellen Lernstand entsprechen.

Als Folge eines veränderten Lernens erachten wir auch die vorbereitete Lernumgebung als bedeutsam. Zwar findet jeder Lerner in der Klasse einen Arbeitsplatz, jedoch ist dieser nicht immer zwingend notwendig der Platz, an dem er seine Aufgaben verrichtet. Zusätzlich werden Lernecken, Förderräume oder andere Arbeitsplätze innerhalb der Klasse genutzt, wo die Kinder entsprechendes Material finden oder aber in Arbeitsphasen konzentriert arbeiten können.

Dieses ist besonders notwendig, da die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der individuellen Förderung auch auf unterschiedliche Materialien und Aufgaben zurückgreifen müssen. Wir versuchen, den Kindern in offenen Unterrichtsformen wie

Freiarbeit, Lerntheken, Stationenlernen oder auch das Arbeiten an Projekten, z.B. Forscherarbeit zu einem Sachthema oder Lesetagebuch, individuelles Arbeiten zu ermöglichen. Aufgaben, in denen die Kinder mit allen Sinnen lernen, sind uns wichtig, damit sie über das handelnde Begreifen Dinge und Zusammenhänge besser verstehen. In Schüler-Lehrer-Gesprächen werden neue Lernziele für jedes Kind verabredet und nachgehalten. Insbesondere für das Fach Mathematik haben wir sogenannte Arbeitspläne zu den verschiedenen Inhaltsbereichen entwickelt, die sowohl den Bereich der Einführung eines Themas als auch der Übung aufgreifen, Platz für Blitz- und Kopfrechnen, den Umgang mit dem PC und Aufgaben zur Förder- und Forderung vorsehen.

Ein gutes Beispiel für die Umsetzung des Handlungsfeldes „Mit Vielfalt umgehen“ ist die Erarbeitung von Expertenreferaten. Die Viertklässler bekommen im Schuljahr die Gelegenheit, Vorträge über Themen, die sie besonders interessieren, vor den anderen Kindern der Schule zu halten.

Im Rahmen des Unterrichts werden diese Vorträge mit Begleitung einer Lehrkraft vorbereitet. Im Zuge dessen wird ein Probevortrag gehalten, bei dem die Experten auch von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Tipps bekommen, wie sie ihren Vortrag verbessern können. Dabei bringen die Kinder oftmals konkrete Dinge, die zum Thema passen, oder auch schon mal ein Tier mit. Nach dem Referat ist Zeit für Fragen und eine Tipp- und Toprunde.

Die Kinder lernen

- ihren eigenen Interessen nachzugehen
- vertiefend, ausdauernd und eigenverantwortlich zu arbeiten
- Informationen in Texten zu finden, auszuwählen und zusammenzustellen
- Ergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form zu präsentieren
- ihr Selbstwertgefühl zu stärken
- Ängste zu überwinden
- konstruktive Kritik zur Verbesserung zu nutzen
- Kinder mit gleichen Interessen zu finden (Peers)

In dieser Art der Arbeit spiegelt sich in besonderer Weise wider, wie wir die individuelle Förderung und die Begabtenförderung als eine Einheit verstehen.

Kinder mit besonderen Begabungen finden bei uns zum einen über das Lernen in jahrgangsübergreifenden Strukturen, aber auch durch Maßnahmen des Enrichments (z.B. Forscheraufgaben und selbstgewählte Aufgaben) und der Akzeleration (z.B. fachbezogenes Springen) eine ihrer Begabungen entsprechende Förderung.

Die nach unserer Einschätzung insgesamt hohe Lernzufriedenheit vieler Schülerinnen und Schüler wirkt sich positiv sowohl auf die VERA-Ergebnisse als auch auf eine fließende Gestaltung der Übergänge und Lernbiografien unserer Kinder aus. Dazu zählt z.B. aber auch eine bei Bedarf rechtzeitige Einschulung noch vor dem regulären Einschulungsalter.

Um die Wirksamkeit und Förderung unserer festgelegten Strukturen abzusichern, setzen wir konsequent auf die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Teamarbeit. So nutzen wir die Ergebnisse von Rückmeldebögen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern für Evaluation und ggf. notwendige Veränderungen. Innerhalb der Konzeptentwicklung der individuellen Förderung hat die Weiterqualifizierung des Kollegiums einen großen Stellenwert.

Ein Unterricht, der zu einem großen Maß den individuellen Voraussetzungen der einzelnen Kinder gerecht werden soll, benötigt als Grundlage für Förderentscheidungen eine detaillierte Diagnose der Lernausgangslage sowie eine umfangreiche Beobachtung der Lernentwicklung eines jeden Kindes. Hierzu haben wir unterschiedliche Diagnose- und Beobachtungsmethoden ausgewählt und entwickelt.

Beobachtung und Diagnose

Diagnoseform	Maßnahmen
Erste Beobachtungen durch Kennenlernen der Kinder und Austausch mit den Eltern bei der Schulanmeldung	Beratung der Eltern bei Auffälligkeiten, ggf. Fördertüten, Gespräch mit Kita
Diagnosefragebogen bei besonderen Begabungen, z.B. Antrag auf vorzeitige Einschulung	Beratungsgespräch mit Eltern, Kita
Umfassende Diagnose bei Lernanfängern mit besonderen Auffälligkeiten nach Schulanmeldung	Beratungsgespräch, ggf. Empfehlungen über Therapiemaßnahmen
Austausch zwischen Erziehern und Lehrkräften noch vor Einschulung	Rücksichtnahme bei der Zusammenstellung der Klassen, weitere Beratungsgespräche
Diagnoseblätter nach der Einschulung	Besprechung eines Rückmeldebogens mit den Eltern, Absprache individueller Fördermaßnahmen sowie Lern- und Entwicklungsziele, ggf. Förderplan
Schuleingangskonferenz mit Kita und Schule, n.M. Besuch in den Kitas	Evaluation der Arbeit im Kindergarten
Förderkonferenz mit Schule und OGS	Verabredungen für individuelle Hausaufgaben und Fördermaßnahmen
Rechtschreibdiagnostik in allen Jahrgangstufen	Verabredung gezielter Rechtschreibübungen, z.B. Abschreibtexte, Wörterkartei
Lesediagnostik in allen Jahrgangstufen, z.B. Stolperwörterlesetest	Individuelles Lesetraining, z.B. mit einer Lese-Mentorin
Angebotsorientierte Diagnostik in Mathematik bei besonderer Begabung oder Hinweisen auf Dyskalkulie	Zusammenarbeit mit Schulberatungsstelle, Erstellen eines individuellen Förderplanes
Übergangskonferenz von Klasse 2 zur Klasse 3	Weitergabe des aktuellen Lernstandes und individueller Besonderheiten
Übergangskonferenz mit anderen Schulen	Austausch von Informationen mit der aufnehmenden Schule

Die dargestellten Diagnoseinstrumente sind nicht defizitorientiert, sondern zielen darauf hin, auf dem aufzubauen, was das Kind kann.

6.3 Beratungskultur

Bei unserem Blick auf und vom Kind aus legen wir großen Wert auf einen regelmäßigen Austausch und intensive Beratung aller an der Erziehung beteiligten Personen. Auf schulischer Seite sind dies die Klassen- und Fachlehrerinnen sowie die Beratungslehrerin. Im außerschulischen Bereich arbeiten wir u.a. mit der Beratungsstelle für Schule, Jugend und Familie, verschiedenen Therapieeinrichtungen und dem Jugendamt zusammen. Beratung findet nicht nur an Elternsprechtagen statt, sondern ist ein wesentlicher Teil unserer täglichen Arbeit. Für unsere Beratungsgespräche setzen wir uns klare, erreichbare Zielvorgaben. Wir beraten und erarbeiten gemeinsam mit allen Partnern Lösungsideen und Perspektiven.

Es ist uns wichtig, dass alle an der Beratung beteiligten Personen die Gespräche mit konstruktiven Ideen und positiven Zukunftsvisionen verlassen. Gemeinsam vereinbarte Zielsetzungen werden möglichst zeitnah überprüft und evaluiert.

6.4 Soziales Lernen

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag ist auf die bestmögliche Entfaltung des Kindes gerichtet. Damit schulisches Lernen und Zusammenleben gelingt, sollte das Augenmerk nicht nur auf der Förderung kognitiver Fähigkeiten sondern in gleichem Maße auch auf der Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen liegen.

Gemeinsam wirken alle an der Erziehung der Kinder Beteiligten - Lehrkräfte, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreuungseinrichtungen und außerschulische Partner - konsequent daran mit, dass ein förderliches Lernklima entsteht, in dem jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit angenommen und gestärkt wird, sein Potential entfalten kann und lernt, achtsam mit sich und seinen Mitschülerinnen und Mitschülern umzugehen.

Das Konzept des jahrgangsübergreifenden Lernens in den Klassen 1 und 2 unterstützt den Gedanken des sozialen Lernens grundlegend und wird in den folgenden gemeinsam getroffenen Vereinbarungen und Projekten umgesetzt:

- Rituale zum freundlichen und rücksichtsvollen Umgang miteinander werden bereits vom ersten Schultag an eingeübt und in den höheren Klassen entsprechend fortgeführt. In allen Klassen leitet täglich das „Kind des Tages“ den Morgenkreis und wöchentlich wiederkehrend findet der Klassenrat statt. Weiterhin werden Gesprächsregeln im Morgenkreis und im Unterricht, „Die freundlichen Minuten“, „Die warme Dusche“, rücksichtsvolles Verhalten in der Schule und auf dem Pausenhof immer wieder thematisiert und in den Tagesablauf integriert.
- Für die tägliche Arbeit im Klassenraum und den Umgang miteinander haben wir uns neben der übergeordneten Regel „Ich behandle andere so, wie ich selbst behandelt werden möchte“ auf fünf verbindliche Klassenregeln geeinigt. Diese

werden in den ersten Schulwochen eines neuen Schuljahres gemeinsam mit den Kindern erarbeitet bzw. wiederholt. Diese Klassenregeln lauten:

- Ich bin freundlich.
- Ich halte mich an die Gesprächsregeln.
- Ich achte auf die Zeichen.
- Ich arbeite konzentriert.
- Ich halte Ordnung.

Auf einem Plakat bestätigen die Kinder anschließend mit ihrer Unterschrift, dass sie sich bemühen wollen, die genannten Regeln einzuhalten. In der Zeit bis zu den Herbstferien werden wochenweise einzelne Regeln in den Blick genommen und deren Einhaltung u.a. mit Hilfe des Ampelsystems reflektiert und bewertet.

- Neben verschiedenen Aktivitäten in den Klassen finden regelmäßig schulinterne Projektstage oder eine ganze Projektwoche zum sozialen Lernen statt. Dies geschieht entweder in jahrgangsgemischten Gruppen oder im Klassenverband. Auch eine gemeinsam durchgeführte Zirkusprojektwoche, die nach Möglichkeit im Vierjahresrhythmus stattfinden soll, unterstützt den sozialen Gedanken. Das Kollegium strebt dabei die Grundlegung verbindlicher Werte und Umgangsformen über die Auseinandersetzung mit Kinderbüchern und Spielen sowie bewegungsbetonten oder auch künstlerischen Aktivitäten an.
- Besondere Beachtung findet der Weltkindertag am 20. September eines jeden Jahres. Dann nehmen sich die Klassenlehrerinnen mit den Kindern Zeit, um den Tag nach ihren Wünschen zu gestalten.
- Streitschlichter aus den Klassen 3 und 4 sorgen nach einer halbjährigen Ausbildungszeit dafür, dass Auseinandersetzungen und Probleme auf dem Schulhof von Kindern für Kinder friedlich gelöst werden.
- Beim monatlichen „offenen Vorlesen“ und bei den Vorträgen der Expertenreferate am Ende des Halb- oder Schuljahres findet soziales Lernen in jahrgangsgemischten Gruppen statt.
- Der einmal wöchentlich einberufene Klassenrat bietet allen Kindern, die Chance, sich in konstruktiver Weise mit aktuellen Themen des Zusammenlebens sowie schul-organisatorischen Prozessen auseinanderzusetzen.
- In der Kinderkonferenz, die im sechswöchigen Rhythmus zusammenkommt und an der die Schulleitung und je zwei Klassenvertreter aus allen Klassen teilnehmen, findet ein Austausch über Themen und Probleme statt, die die Mitglieder vorbringen. Die Ergebnisse werden von den Vertretern zurück in die Klassen getragen.

Neben den o.g. Vereinbarungen zum sozialen Lernen und verbindlichen Projekten legen wir zudem Wert darauf, verschiedene Feste im Jahreslauf mit Kindern aller Jahrgangsstufen gemeinsam zu feiern und zu gestalten, damit jedes Kind sich als aktives Mitglied der Schulgemeinschaft erfahren kann.

Auch für die Abläufe des schulischen Alltags übernehmen die Kinder der KGS Marienloh mit zunehmendem Alter Verantwortung. Die Jahrgänge 2 und 3 sind zuständig für den Hofdienst, die Klassen 3 und 4 teilen sich den Toilettendienst und der Jahrgang 4 übernimmt darüber hinaus in den großen Pausen den Dienst im Spielgerätehaus.

6.5 Leistungsbewertungskonzept

Im Schulgesetz und in der Verordnung zum Bildungsgang in der Grundschule sind die Grundlagen der Leistungsbewertung verankert. Eine integrierende Aufgabe der Grundschule ist die Heranführung der Kinder an schulische Leistungsanforderungen und der produktive Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen:

- schriftliche Arbeiten (z.B. Lernzielkontrollen, Diagnoseergebnisse, Arbeitsdokumentationen: Hefte, Mappen, Lesetagebücher, Forscherhefte,...)
- mündliche oder praktische Beiträge (z.B. mündliche Mitarbeit, Vorträge, Projektergebnisse, Plakate, ...)
- vorbereitende und ergänzende Übungen (z.B. im Rahmen der Hausaufgaben)

Auch in Kooperationsphasen (Partner-, Gruppenarbeiten) erbrachte Leistungen werden berücksichtigt. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Bei der Bildung der Schuljahresendnote wird somit die Gesamtentwicklung des Kindes in den Blick genommen.

Ein wesentlicher Grundsatz unserer Schule ist die team- und zielorientierte Zusammenarbeit im Kollegium/Jahrgangsteam. So wurden folgende allgemeine Absprachen zur Leistungsbewertung gemeinsam vereinbart:

- Bewertungen von Schularbeiten erfolgen nicht nur durch Noten, sondern auch durch Stempel, Zeichen und andere Rückmeldungen.
- Hausaufgaben werden nach Möglichkeit durch Stempel, Zeichen oder durch kurze Sätze gewürdigt.
- Besondere Leistungen wie z.B. Sporturkunden, Wettkampfergebnisse, etc. werden durch besondere Hinweise und Aktionen klassen- und schulintern hervorgehoben (Stellwände, Plakate, Ehrung, ...).
- Bewertungsmaßstäbe werden den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern mitgeteilt.
- Bewertungsmaßstäbe und der Zeitraum der Lernzielkontrolle werden möglichst transparent gemacht.
- Noten und Bewertungen werden begründet.
- Klassenarbeiten werden gemeinsam in der Jahrgangsstufe (Team) nach festgelegten Leistungskriterien geplant, geschrieben und bewertet.

- Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit der Selbsteinschätzung durch Selbsteinschätzungsbögen.
Die Kinder sollen sich in allen Schuljahren durch einen Rückmeldebogen zum Arbeits- und Sozialverhalten und in Klasse 3 und 4 zu den Fächern Mathematik und Deutsch selbst einschätzen. Dadurch kann die Weiterentwicklung eines Kindes innerhalb eines Schuljahres für das Kind, die Eltern und die Lehrkraft visualisiert werden.

Im Jahrgang 1 werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet und am Ende der 1. Klasse ein Berichtszeugnis erteilt, das Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie Hinweise zu den Lernbereichen und Fächern enthält.

Am Ende des 2. Schuljahres erhalten die Kinder der Katholischen Grundschule Marienloh auch ein Berichtszeugnis. Dies wurde im Schuljahr 2011/2012 von der Schulkonferenz festgelegt.

Den Kindern werden unter der Lernzielkontrolle Hinweise auf weiter zu verbessernde Bereiche gegeben. Hierüber werden Lernfortschritte und –ziele transparent gemacht. Ab dem 1. Halbjahr der 3. Klasse wird die Note unter der schriftlichen Lernzielkontrolle notiert. Den Eltern wird am 1. Elternabend die Notengebung in den Hauptfächern und am 2. Elternabend die Leistungsbewertung in den Nebenfächern erläutert. Auch den Kindern werden das Notensystem und die Anforderungen in den einzelnen Fächern transparent gemacht.

Die Leistungsanforderungen in den einzelnen Fächern orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne des Landes NRW vom 01.08.2008.

Für die 3. und 4. Jahrgangsstufe sind pro Halbjahr mindestens drei schriftliche Leistungsüberprüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch durchzuführen. Die schriftlichen Lernzielkontrollen werden in den Jahrgangsstufen abgesprochen und nach den vereinbarten Bewertungsregeln benotet.

Detaillierte Ausführungen zur Leistungsbewertung der einzelnen Fächer sind in unserem Leistungsbewertungskonzept aufgeführt, das auf Wunsch im Schulbüro eingesehen werden kann. Daneben informieren die Lehrkräfte auf den Elternabenden explizit zum Thema Leistungsbewertung.

6.6 Profil der Schule

Die vorangegangenen Ausführungen zu den pädagogischen Schwerpunkten unserer Schule spiegeln eine veränderte Sicht auf das einzelne Kind wider. Wir als Lehrkräfte betrachten jedes der uns anvertrauten Kinder als Gesamtpersönlichkeit und wollen es als solche stärken sowie in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen. Sämtliche Begabungen in den Bereichen seiner kognitiven, emotionalen und

sozialen Kompetenzen nehmen wir in den Blick und leiten unsere Schülerinnen und Schüler dazu an, diese bestmöglich zu nutzen und zu entfalten. Dazu zählt für uns auch eine Erziehung zur Lern- und Leistungsbereitschaft.

Der Bereich der individuellen Förderung wird stetig durch den Bereich des jahrgangsübergreifenden Unterrichts weiterentwickelt. Hier entstehen durch die größere Heterogenität der im Unterricht vertretenden Kinder erweiterte Anregungen für jeden Einzelnen. Damit wird der Unterricht noch stärker individualisiert. Somit stehen keine einheitlichen Anforderungen, sondern individuelle Lernprozesse und Fortschritte des einzelnen Kindes im Zentrum.

Mit Hilfe der dargestellten Diagnoseinstrumente leiten wir notwendige Förderungen ab. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, die Eltern mit einzubeziehen, da sie für unsere Arbeit wichtige Unterstützer sind. Somit legen wir großen Wert auf eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Denn nur im Zusammenspiel mit Schule und Elternhaus gelingt es, das Kind bestmöglich zu fördern und zu fordern.

Die im Kapitel 6.4 aufgeführten Elemente des sozialen Lernens dienen dazu, ein förderliches Lernklima aufzubauen. Denn wir sind uns der Tatsache bewusst, dass Lernen nur in einem Klima gelingen kann, das von gegenseitigem Respekt, von Geborgenheit und emotionaler Sicherheit getragen ist. Die Kinder sollen sich hier wohl fühlen und gerne zur Schule kommen. Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern die Angst vor Fehlern nehmen und diese vielmehr für ein erfolgreiches Weiterlernen nutzbar machen.

7 Schule in Bewegung

7.1 Rhythmisierung des Unterrichts

Durch gemeinschaftliche Rituale und verlässliche Strukturen geben wir den Kindern Sicherheit und Orientierung. Zu Beginn des Schultages treffen sich alle Kinder im Morgenkreis und das „Kind des Tages“ leitet, gestützt durch Symbolkarten, die morgendliche Begrüßungsrunde. Die Kinder nennen zum Beispiel das Datum und die Jahreszeit, zählen die Schülerinnen und Schüler und stellen den Tagesplan vor. Hierbei arbeiten wir mit einer Kombination aus Symbol und Schrift, so dass der Stundenplan für alle Kinder von Anfang an „lesbar“ ist. Über weitere Symbole und Piktogramme geben wir den Kindern einen Überblick über Trainingsstunden, Besprechungsrunden, Freie Arbeit, Einzelarbeits- oder Gruppenarbeitszeiten. Ein Wechsel dieser Unterrichtsformen und somit eine gute Mischung zwischen individuellem und gemeinsamem Lernen ist uns dabei sehr wichtig. In den Klassenräumen stehen für die Besprechungsrunden Bänke zur Verfügung, sodass ein schneller und ruhiger Wechsel der Unterrichtsformen möglich ist. In vielen Klassen werden die Kinder mithilfe von Instrumenten wie zum Beispiel dem Daumenklavier oder dem Glockenspiel dazu aufgefordert, ihre Arbeit langsam zu beenden und zur gemeinsamen Besprechung leise in den Kreis zu kommen.

Sofern kein Lehrerwechsel stattfindet, rhythmisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht ganz individuell abhängig von den Kindern und der jeweiligen Lernsituation. Dazu gehört auch ein Lernen in längeren Zeitblöcken mit Phasen von selbstbestimmtem, handlungsorientiertem und dadurch immer auch bewegungsreichem Lernen. In diesen Phasen steuern die Kinder ihre Lernprozesse selbst. Daneben planen wir Phasen der Konzentration ebenso wie Phasen der Entspannung mit Bewegungs- und Entspannungsspielen in den Tagesplan mit ein.

Auch der Abschluss einer Unterrichtsphase oder eines Schultages ist durch wiederkehrende Rituale gekennzeichnet. Durch eine spezielle Aufräummusik oder nonverbale Zeichen geben wir den Kindern deutliche Signale, ohne lange erklären zu müssen. Gleichzeitig lernen die Kinder durch die immer wiederkehrenden Rituale, ihr Lernen zu strukturieren und wichtige Abläufe wie zum Beispiel das Aufräumen der Arbeitsmaterialien oder das Aufschreiben der Hausaufgaben zu verinnerlichen und auch auf Lernsituationen außerhalb der Schule übertragen zu können.

Einmal in der Woche tagt in allen Klassen der Klassenrat. Auch hier hat jede Klasse für sich einen festen Ablauf gefunden, der den Kindern die nötige Struktur liefert, um das Gespräch selbst moderieren zu können.

7.2 Verkehrserziehung

Eine besondere Bedeutung kommt im Rahmen der Verkehrserziehung der Radfahrausbildung zu. Viele unserer Kinder nehmen als Radfahrer bereits im Kindergartenalter am Straßenverkehr teil. Sie lernen so schon früh die Verkehrswirklichkeit kennen. Immer mehr Kinder zeigen aber gerade im Umgang mit

dem Fahrrad motorische Auffälligkeiten, die im Straßenverkehr zu Unsicherheiten und Unfällen führen können. Deshalb findet an der Katholischen Grundschule Marienloh vom ersten bis zum vierten Schuljahr ein Radfahrtraining in Theorie und Praxis statt.

In den jahrgangsübergreifenden Klassen 1/2 findet das Roller- und Radfahrtraining epochal statt, d.h. von den Oster- bis zu den Sommerferien mit je einer Wochenstunde. Im dritten und vierten Schuljahr gestaltet sich das Radfahrtraining in Form einer Projektzeit. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung baut vom ersten bis zum vierten Schuljahr aufeinander auf (Spiralprinzip).

In den jahrgangsübergreifenden Klassen 1 und 2 steht das motorische Radfahrtraining im Mittelpunkt. Uns ist es wichtig, die Kinder sicherer im motorischen Umgang mit dem Fahrrad zu machen. Aus diesem Grund beginnen wir das Radfahrtraining bei Kindern mit motorischen Schwierigkeiten oder auch Kindern, die noch keine oder wenig Erfahrungen mit dem Fahrrad gemacht haben, mit dem Roller. Dieser schult das Gleichgewicht der Kinder ebenso, ist aber in der Handhabung einfacher.

Im dritten Schuljahr spezifiziert sich das Radfahrtraining. Die Schülerinnen und Schüler lernen genormte Übungen, die im ADAC-Parcours zusammengefasst sind, sicher mit dem Fahrrad zu bewältigen. Dazu gehören neben dem Fahrradcheck auch Übungen wie das Spur- und Schrägbrett fahren, Slalom- und Kurvenfahren unter erschwerten Bedingungen und das sichere Bremsen. Die notwendigen Materialien hierfür hat die Schule im Laufe der Zeit hauptsächlich durch Spenden des Fördervereins und Geld aus Sponsorenläufen zusammengestellt.

Im vierten Schuljahr liegt der Schwerpunkt auf der Radfahrausbildung durch die Polizei. Während in den Jahrgängen 1 bis 3 alle Radfahrübungen auf dem Schulhof (Schonraum) stattfinden, ermöglicht die Mithilfe der Polizei nun ein Üben im Straßenverkehr. Übungseinheiten zum Anfahren, Vorbeifahren an Hindernissen und Rechts- und Linksabbiegen, die im Schonraum vorbereitet werden, können dann in der Verkehrswirklichkeit vertieft werden. Alle Kinder des vierten Schuljahres nehmen anschließend an der Radfahrprüfung teil. Hierzu gehören ein theoretischer Prüfbogen und eine fahrpraktische Übung.

Bei der Durchführung des Radfahrtrainings nehmen die durchführenden Lehrkräfte gerne die Hilfe von Eltern an, um ein vielseitiges und gelungenes Training durchführen zu können.

Der Walking Bus ist eine Initiative der Universität Paderborn und der AOK Paderborn/Höxter um Kindern zu helfen, auf eine gesunde, sichere und vergnügte Weise ihren Schulweg zu meistern. An der Katholischen Grundschule Marienloh wird dieses Projekt seit 2005 in Zusammenarbeit mit der Polizei und den Eltern durchgeführt.

Die Kinder gehen gemeinsam in Begleitung von zwei Erwachsenen zu Fuß zur Schule. Der Bus "fährt" zu bestimmten Fahrzeiten einen festgelegten verkehrssicheren Weg, hält an real existierenden Haltestellen an, um neue Passagiere zusteigen zu lassen und erreicht pünktlich und sicher die Schule.

Vorteile durch den Walking Bus:

- Die Schülerinnen und Schüler kommen sicher zur Schule.
- Sie haben die Chance sich regelmäßig zu bewegen, wodurch die Gefahr von Übergewicht verringert werden kann.
- Es werden grundlegende Fertigkeiten im Straßenverkehr geschult.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen neue Freunde kennen.
- Sie treffen bereits auf dem Weg ihre Schulkameraden, können sich mit ihnen austauschen, so dass sie in der Schule ruhiger und konzentrierter arbeiten können.
- Die Umwelt wird geschützt.
- Die Kinder sind durch die frische Luft wacher, leistungsfähiger und aktiver als jene, die mit dem Auto zur Schule gebracht werden müssen.

Route und Fahrzeiten werden zu Beginn eines neuen Schuljahres mit den Eltern, die den Walking Bus begleiten, abgestimmt und anschließend ausgehängt.

In jedem Jahr findet nach Möglichkeit für die Viertklässler die „Busschule“ statt, durchgeführt vom PaderSprinter der Stadt Paderborn. Hierbei werden die Kinder auf ihren zukünftigen Hin- und Rückweg zu/von den weiterführenden Schulen vorbereitet. Die meisten Kinder erreichen diese mit dem Bus. Um ihnen eine kompetente Hilfestellung bei der Bewältigung des täglichen Schulweges zu geben sowie ihre Sicherheit und das eigenverantwortliche Handeln zu fördern, lernen die Kinder vor Ort, wie man sich richtig im Bus und beim Busfahren verhält. Zum einen werden sie für die Gefahren an Haltestellen sensibilisiert zum anderen das richtige Verhalten im Straßenverkehr eingeübt.

7.3 Umwelterziehung

Die Schülerinnen und Schüler der Katholischen Grundschule Marienloh sollen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt erzogen werden, so dass die Grundlagen für ein natürliches und ressourcenorientiertes Leben auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben.

In diesem Zusammenhang achtet die Schule in vielen Bereichen auf energiesparende und müllvermeidende Verhaltensweisen. Ergänzend zur Thematisierung des Bereiches Umweltschutz in den verschiedenen Unterrichtsfächern werden folgende Aspekte in der schulischen Arbeit umgesetzt:

- Ausflüge in die Natur: Wandertage, Klassenfahrten, Unterrichtsgänge in die unmittelbare Schulumgebung, Teilnahme an den Waldjugendspielen (für die Viertklässler)
- Kooperation mit außerschulischen Partnern:
 - Kreispolizeibehörde im Rahmen der Radfahrausbildung
 - Müllsammelaktion des ASP im Frühjahr
 - Verbraucherzentrale Paderborn (Angebote zum Umgang mit Papier)
- Vermeidung von Verpackungsmüll bei Schulgetränken und beim Schulfrühstück
- Empfehlung von umweltfreundlichen Materialien bei der Anschaffung der Schulausstattung der Kinder
- Sauberhalten der Schule und des Schulgeländes als Bestandteil der Schul- und Pausenordnung (Hofdienste, Ordnungsdienste)
- Erziehung zur Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln bzw. zum Verzicht auf Verkehrsmittel: Radfahrtraining, Busfahrtraining, Walking Bus
- Seit Juni 2012 nimmt die KGS Marienloh an dem Projekt „Klimaschutz an Schulen“ der Stadt Paderborn teil. Ziel dieses Projektes ist es, Energie und Müll einzusparen. Alle am Schulleben beteiligten Personen wurden in diesen Bereichen für ein umweltschonenderes Verhalten sensibilisiert. In allen Klassen, in der Verwaltung und in der OGS wird Papiermüll getrennt gesammelt. Weiterhin wurde ein Energiedienst installiert, bei dem die Kinder darauf achten sollen, dass die Fenster geschlossen, die Computer ausgestellt und das Licht in den Klassen ausgeschaltet wird, wenn dies nicht mehr benötigt wird.
- Im Rahmen der Forscher-AG werden Energiethemen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen dieser Erde thematisiert.

7.4 Sportliche Aktivitäten

Bewegung stellt neben anderen Faktoren eine Grundlage für erfolgreiches Lernen dar. So ist es uns sehr wichtig, den Kindern Angebote für sportliche Aktivitäten über den Unterricht hinaus zu bieten.

Seit der Neugestaltung des Schulhofes 2009 haben wir durch die Unterstützung des Fördervereins ein Pausenspielhaus eingerichtet, das den Kindern die Möglichkeit bietet, während der großen Pause die verschiedensten Spielgeräte auszuleihen. So wird nicht nur die große Wiese zum Ballspielen genutzt, sondern die Kinder können sich auf allen asphaltierten Flächen sinnvoll bewegen. In einem Pausenspielkonzept sind sowohl die Regeln für die Pause verankert als auch mit welchen Spielgeräten sie spielen dürfen. Für die Ausleihe der Geräte ist das jeweilige 4. Schuljahr zuständig.

Darüber hinaus versuchen wir in regelmäßigen Bewegungs- und Entspannungszeiten, die Unterrichtsphasen abwechslungsreich zu gestalten. Arbeitsgemeinschaften bieten talentierten Kindern, aber auch Schülerinnen und Schülern, die

bisher wenig Erfahrung mit regelmäßigem Sporttreiben haben, die Möglichkeit, Sportarten kennenzulernen. Wir pflegen dabei eine intensive Zusammenarbeit mit Paderborner Vereinen und Einrichtungen. Daneben unterstützen wir die Paderborner Vielseitigkeitssichtung, die in einer breiten Aktion, Grundschulkindern im Hinblick auf ihre sportlichen Fähigkeiten und Neigungen untersuchen und befragen.

Wir sind ebenso Ansprechpartner für Eltern, wenn es darum geht, Möglichkeiten im Bereich des kompensatorischen Sports zu finden. Angebote, die vom Verein Pro Leistungssport bzw. dem Verein „Wir bewegen alle Kinder e.V.“ in Zusammenarbeit mit dem Sportamt Paderborn zusammengestellt werden, leiten wir weiter und führen diese nach Möglichkeit an unserer Schule durch.

Neben den Angeboten in der Schule bemühen wir uns, an ausgeschriebenen Wettkämpfen mit ausgewählten Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Schulmannschaft teilzunehmen. Hier sind vor allem die Kreismeisterschaften der Grundschulen im Schwimmen, Basketball, Baseball, Fußball oder Volleyball zu nennen. Aber auch Wettbewerbe ohne Wettkampfcharakter wie der Tanztreff der Grundschulen werden als Anlass genommen, Kindern Freude und Herausforderung an der Bewegung zu vermitteln.

Mit Blick auf unser Schulleben wird deutlich, dass wir im Vierjahresrhythmus vornehmlich sportliche Aktivitäten verfolgen. So wechselt sich ein Spiel- und Sporttag mit einer Sternwanderung der ganzen Schule, einem Sponsorenlauf, einem bewegungsorientiertem Schulfest und dem Zirkusprojekt ab.

Sofern es die organisatorischen Bedingungen ermöglichen, finden die Kinder Gelegenheit, das Sportabzeichen oder das Laufabzeichen zu erwerben. Vorbereitungen auf die Schülerläufe beim Paderborner Osterlauf und den Bambini-Lauf des SV Marienloh finden im Sportunterricht statt, die Anmeldeorganisation übernimmt dabei eine Sportfachkraft der Schule.

Im Bereich des Schwimmens bemühen wir uns, dass kein Kind die Grundschule verlässt, ohne Schwimmen zu können. Darüber hinaus bekommen unsere Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ein Jugendschwimmabzeichen zu erwerben. Eltern, deren Kinder noch große Schwierigkeiten im Bereich der Wassergewöhnung haben, werden auf zusätzliche Schwimmangebote durch die Stadt Paderborn hingewiesen.

7.5 Gestaltetes Schulleben

Die Katholische Grundschule Marienloh setzt sich zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass Schule nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum ist. Sie möchte mit der Gestaltung des Schullebens ihren Beitrag für die Verwirklichung dieses Ziels leisten.

Bereits bei der Einschulung werden alle Lernanfänger mit einer „Klatschgasse“, die alle Kinder und Lehrkräfte bilden, und einer gemeinsamen Einschulungsfeier in der Turnhalle in der Schule begrüßt und so in die Schulgemeinschaft aufgenommen.

Des Weiteren macht die gesamte Schule einmal im Jahr einen Ausflug in ein Kino oder in ein Theater (jährlich abwechselnd). Auch der Karnevalsumzug mit der gesamten Schulgemeinschaft durch Marienloh, das gemeinsame Frühlingssingen am letzten Schultag vor den Osterferien und das Adventssingen in den einzelnen Jahrgängen vermitteln Gemeinschaftsgefühl. Das „Offene Vorlesen“, das im Schuljahr in regelmäßigen Abständen von den Lehrkräften und vereinzelt Eltern angeboten wird, findet jahrgangsübergreifend statt.

Der Jahreskreis der Kirche beeinflusst ebenfalls das Schulleben. Schulgottesdienste, die für die 3. und 4. Schuljahre einmal im Monat, für die 1. und 2. Schuljahre viermal im Jahr angeboten und selbst vorbereitet werden, verbinden die KGS Marienloh mit der Kirchengemeinde St. Joseph. Die Einschulung und die Verabschiedung der 4. Klassen werden im Rahmen eines Gottesdienstes gefeiert.

Auch gemeinsam organisierte Projekte sind Teil unseres Schullebens. Darunter fallen beispielsweise Aktionen zum „Sozialen Lernen“ sowie thematische Projekte der gesamten Schule (z.B. die Durchführung einer Kinderbuchwoche).

Eine dreitägige Klassenfahrt findet in der Regel zu Beginn des 4. Schuljahres mit dem gesamten Jahrgang statt. Innerhalb ihrer Klassen unternehmen die Kinder Ausflüge oder Wandertage. Des Weiteren feiern die Klassen eigene Feste in der Klassengemeinschaft (z.B. Weihnachtsfeiern, Schuljahresabschlussfeiern).

Am Ende des Schuljahres werden die Kinder der 4. Klassen, die nun die weiterführenden Schulen besuchen, verabschiedet, indem in der Turnhalle eine gemeinsame Feier für und mit den Kindern gestaltet wird.

7.6 Förderverein

Der Förderverein der Katholischen Grundschule Marienloh wurde im April 1989 von Eltern gegründet. Mitglied kann jeder werden, der die Arbeit und das Schulleben unterstützen möchte. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und fördert die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Katholischen Grundschule Marienloh. Die Vereins- und Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und treffen sich einmal im Jahr auf der Jahreshauptversammlung. Der Vorstand wird alle zwei Jahre neu gewählt.

Weitere aktuelle Informationen finden sich auf unserer Homepage: www.grundschule-marienloh.de

7.7 Offene Ganztagschule und Betreute Schule

Damit Eltern Familie und Beruf gut vereinbaren können, gibt es an der Katholischen Grundschule Marienloh ein Betreuungsangebot, das auf zwei Säulen steht. Wir sind seit dem Schuljahr 2005/2006 eine Offene Ganztagschule mit vielfältigen Angeboten. Darüber hinaus wird eine Halbtagsbetreuung „Drachenhöhle“ im Anschluss an den Unterricht bis 13.30 Uhr angeboten. Sowohl die offene Ganztagschule (OGS) als auch die Betreute Schule „Drachenhöhle“ befindet sich in Trägerschaft der AWO Soziale Dienste Paderborn.

Die offene Ganztagschule soll durch die Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe und außerschulischen Partnern eine Lernkultur entwickeln, die die Kinder in ihren Fähigkeiten und Begabungen unterstützt, fördert und fordert. Im Rahmen dieser Vorgaben des Landes NRW macht die offene Ganztagschule Marienloh den Kindern verschiedene Angebote:

- Stärkung sozialer Kompetenzen
- Förderung der Feinmotorik
- Konzentrationsschulung
- Entspannungsübungen
- Arbeitsgemeinschaften z.B. Akrobatik, Basteln, Filzen, Fußball, Kochen, Backen, Lesen, Laubsägen, Turnen etc.

Betreuungszeit in der OGS ist von 11.30 bis 16.00 Uhr, eine Abholung des Kindes ist ab 15.00 Uhr möglich. Darüber hinaus zählt zum Angebot der OGS:

- gemeinsame Einnahme einer kindgerechten, warmen und vollwertigen Mittagsmahlzeit
- Betreuung der Hausaufgaben in Kleingruppen in enger Zusammenarbeit mit der Schule
- Betreuung an allen beweglichen Ferientagen
- Betreuung während der gesetzlichen Schulferien

In der „Drachenhöhle“ werden die Kinder bis 13.30 Uhr betreut. Individuelle Absprachen über die Abholzeit sind möglich. Die „Drachenhöhle“ ist in einem eigenen Raum im Schulgebäude untergebracht. Dort freuen sich die Kinder über viele Spiel- und Bastelmöglichkeiten und werden durch eine Mitarbeiterin unterstützt.

7.8 Elternmitwirkung

An der Katholischen Grundschule Marienloh beteiligen sich die Eltern engagiert am Schulleben. Sie unterstützen und begleiten:

- Ausflüge, Wanderungen und Klassenfahrten
- schulische Projekte
- die Leseförderung einzelner Kinder
- Lesestunden in der Bücherei
- die Buchausleihe in der Bücherei
- den Walking Bus
- die Radfahrausbildung und -prüfung
- Schulfeste und Feiern
- gemeinsame Vereinbarungen

Mitwirkungsorgane der Eltern sind:

- die Klassenpflegschaft
- die Schulpflegschaft
- die Schulkonferenz

Aus dem Schulgesetz für das Land NRW:

Die Klassenpflegschaft wird gebildet aus den Eltern einer Klasse. Sie dient der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften. Dazu gehören die Informationen und der Meinungs austausch über Angelegenheiten der Schule, insbesondere über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Die Klassenpflegschaft wählt zu Beginn des Schuljahres eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.

Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften. Die Schulleiterin nimmt beratend an den Sitzungen teil. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Hierzu kann sie Anträge an die Schulkonferenz richten. Die Schulpflegschaft wählt die Vertreter der Eltern für die Schulkonferenz.

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungs gremium, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule Beteiligten zusammenwirken. Sie berät in grundlegenden Angelegenheiten der Schule, vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule und kann Anträge an Schulträger und Schulaufsicht richten.

An unserer Schule besteht die Schulkonferenz aus drei Elternvertretern sowie drei Lehrervertretern und der Schulleiterin.

Nachfolgend sind einige Aufgabenbereiche der Schulkonferenz genannt:

- Schulprogramm
- Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Kooperationen von Schulen
- Zusammenarbeit mit Partnern
- Festlegung beweglicher Ferientage
- Einführung von Lernmitteln
- Bestimmung der Lernmittel, die im Rahmen des Eigenanteils zu beschaffen sind
- Grundsätze für Bildungs- u. Erziehungsvereinbarungen
- Schulhaushalt

8 Zielvereinbarungen der Schule für die nächsten zwei Jahre

Die Katholische Grundschule Marienloh versteht sich als Schule, die in Bewegung ist. Unsere Schwerpunkte sehen wir in der individuellen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler sowie im sozialen Lernen. Auch in Zukunft wollen wir diese Bereiche weiter vertiefen und entwickeln. Bewährtes soll fortgesetzt, Neuerungen immer wieder Platz eingeräumt werden.

Das jahrgangsübergreifende Lernen in der Schuleingangsphase hat sich an unserer Schule fest etabliert. Wir erkennen aber immer noch Veränderungspotenzial, um das Konzept weiter zu überarbeiten, zu vertiefen und zu optimieren.

Arbeitsfelder ergeben sich im Übergang der Kinder in den jahrgangsbezogenen Unterricht des 3. Schuljahres. Hier sehen wir unsere Aufgabe in einer noch engeren Verzahnung des jahrgangsbezogenen mit dem jahrgangsübergreifenden Unterricht. Unsere weitere Schulentwicklung wird zeigen, ob und ggf. wann eine Fortführung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts in den Klassenstufen 3 und 4 angestrebt werden kann.

Bedingt durch Globalisierung und Migration müssen sich Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht auf eine immer heterogener werdende Schülerschaft auch in sprachlicher Hinsicht einstellen. Beginnend mit dem Schuljahr 2018/19 haben sich zunächst einzelne Kolleginnen auf dem Gebiet der durchgängigen Sprachbildung weitergebildet, bevor das Gesamtkollegium dazu ebenfalls eine gemeinsame Fortbildung unternommen hat. Durchgängige Sprachbildung meint die sprachliche Bildung aller Kinder, unabhängig davon, ob sie einen Migrationshintergrund mitbringen oder nicht. Denn bildungssprachliche Kompetenzen gewinnen immer mehr an Bedeutung für den Lernerfolg. Daher muss Unterricht in allen Fächern sprachsensibel gestaltet sein. Diese Aufgabe wird einen langen Zeitraum im Bereich unserer Unterrichtsentwicklung einnehmen. So wollen wir uns wiederum den sich verändernden Gegebenheiten unseres Berufs anpassen, um den Kindern die bestmöglichen Bildungschancen geben zu können.